

MLPD Thüringen
Riethstraße 1A
99089 Erfurt
Tel.: 0361 23003330

Erfurt, 21.04.21

an Jens-Christian Wagner
Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora
99427 Weimar

Offener Brief an Jens-Christian Wagner, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora

Sehr geehrter Prof. Dr. Wagner,

mit Empörung haben wir ihre antikommunistische Entgleisung im neuen Jahresmagazin der Gedenkstätte Buchenwald „Reflexionen“ gelesen.

Das Kapitel „Besucher:innen, die nicht willkommen sind“ beschäftigt sich auf einer halben Seite mit der MLPD.

Ich möchte nur daran erinnern, dass im Konzentrationslager Buchenwald auch viele Kommunisten brutal gequält und ermordet wurden, unter anderem der frühere KPD-Vorsitzende Ernst Thälmann. Dass sie Kommunisten heute genau an diesem Ort des faschistischen und antikommunistischen Terrors als „nicht willkommen“ diffamieren, ist auch ein Angriff auf die Würde der Opfer aus der Arbeiterbewegung.

Die Grundlinie des bürgerlichen Antifaschismus, die antikommunistische Gleichsetzung von Faschismus und Kommunismus wird in ihrem Magazin in übelster Art und Weise auf die Spitze getrieben.

In diesem Kapitel werden völlig zu Recht abscheuliche faschistischer Pilgerreisen kritisch dokumentiert, z.B. wie Faschisten am Geburtstag Adolf Hitlers die Gedenkstätte besuchten, wie das NSU-Trio Beate Zschäpe, Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos in SA-ähnlichen Uniformen in der Gedenkstätte auftraten, wie Faschisten auf und in den Verbrennungsöfen posieren usw...

Diese „Besucher“ sind tatsächlich nicht willkommen auf einer antifaschistischen Gedenkstätte! Diese „Besucher“ stehen in der Tradition der faschistischen Henker, die dieses KZ betrieben haben. Die Organisationen dieser „Besucher“ und ihre Propaganda gehört verboten und bestraft!

ZWISCHEN diesen ganzen Berichten wird die MLPD ohne erkennbare Differenzierung zu den Faschisten genannt und damit auf eine Stufe mit ihnen gestellt. Im Unterschied zu den Berichten über die Faschisten bedienen sie sich hierbei allerdings keiner Quellen. Eine „*wissenschaftlich begründete und ethisch fundierte Kultur der Reflexion und des Diskurses*“¹ wie sie sie zu Beginn noch fordern, ist hier aus Ihrer Sicht nicht mehr nötig. Das ist eine beliebte Methode des Antikommunismus, wie wir sie bereits aus anderen Verdrehungen kennen, wie dass Kommunisten ihre Funktionen im Lager nur für ihre eigenen Zwecke missbraucht hätten oder es durch sie keine Solidarität mit jüdischen Häftlingen gegeben habe. Beides ist durch zahlreiche Dokumente und Erfahrungsberichte nicht-kommunistischer Häftlinge widerlegt. Aber sobald es um Kommunisten geht, zählen Fakten nicht mehr. Dieses Niveau hat hier ihre „*geschichtskulturelle und geschichtspolitische Debatte*“, die sie mit diesem Magazin „*begleiten*“

¹Alle Zitate, wenn nicht anders gekennzeichnet, aus dem Jahresmagazin „Reflexionen“

und anstoßen“ wollen.

Bei den aufgezählten „Aktivitäten“ der MLPD werden Halbwahrheiten mit Lügen vermischt, immer spekulierend auf die Unkenntnis der Leserinnen und Leser über die tatsächlichen Vorgänge. Da die meisten der von ihnen aufgezählten „Ereignisse“ zu einer Zeit waren, als sie in Niedersachsen tätig waren und daher eventuell die Wahrheit nicht kennen, wollen wir die krassen Lügen, die auf Seite 63 über die MLPD erzählt werden, richtigstellen:

1. Sie **behaupten**, am 6.8.2007 hätten *„Etwa 400 Menschen (...) in der Gedenkstätte Buchenwald den 25. Gründungstag der MLPD“* gefeiert. Die **Wahrheit** ist, dass der 25. Geburtstag in einem mehrtägigen Ensemble aus verschiedenen Veranstaltungen im Ruhrgebiet in Essen gefeiert wurde, was vielfach öffentlich dokumentiert ist. Anschließend fuhr von dort aus ein Teil der Teilnehmer – besonders aus dem Ausland - nach Buchenwald für einen antifaschistischen Gedenkkakt. In der Rede, die Klaus Wallenstein dort hielt, wird der 25. Geburtstag der MLPD nicht einmal erwähnt. **Beweis**-Dokument: Rede von Klaus Wallenstein MLPD vom 6.8.2007²
2. Sie **behaupten**, *„Fahnenträger:innen der MLPD“* hätten am 12.4.2015 bei den Feierlichkeiten anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung *„beinahe einen Eklat“* provoziert, *„als sie während der Rede von Marko Max Feingold, Überlebender des KZ Buchenwald, Buh-Rufe anstimmen und „Aufhören“ skandieren.“* weil dieser den *„US-amerikanischen Armee für seine Befreiung gedankt“* hatte. Die **Wahrheit** ist, dass die MLPD niemals die Dankbarkeit der Häftlinge gegenüber der amerikanischen Armee herabwürdigen würde. Der Schwur von Buchenwald, den wir in voller Länge mehrfach gelobten, würdigt völlig zu recht die Rolle der *„verbündeten Armeen der Amerikaner, Engländer, Sowjets...“*³. Daran entzündete sich auch gar keine Debatte. Vielmehr hatte er gesagt, dass es eine Selbstbefreiung der Häftlinge nie gegeben hätte und diffamierte diese als Mythos, was ein Schlag ins Gesicht der politischen Häftlinge war. Nur durch die jahrelange militärische, organisatorische und politische Organisation der Häftlinge war die Verzögerungstaktik der Todesmärsche überhaupt möglich, die 21.000 Häftlingen, darunter auch ihm, das Leben rettete. Der Höhepunkt dieser Arbeit war die militärischen Übernahme des Lagers vor Heranrücken der US-Armee und die anschließende Übergabe an diese. Das ist durch zahlreiche Dokumente der US-Armee und Erlebnisberichte von Häftlingen in unzähligen Büchern, u.a. in *„Buchenwald: Mahnung und Verpflichtung“*, belegt. Dass es angesichts dieser offenen Geschichtsfälschung zu Empörung unter den hunderten Teilnehmern, insbesondere der organisierten Antifaschisten und Kommunisten, darunter auch Menschen der MLPD, kam, ist ja wohl nicht verwerflich. Dabei ging es nie darum, mit „Buh-Rufen“ einem Häftling seine Ehre zu nehmen. Gerne können wir Zeugen von damals Teilnehmenden benennen.
3. Wie in jedem Jahr beteiligten wir uns auch am 14.4.2019 an den Feierlichkeiten anlässlich der Selbstbefreiung. Sie **behaupten**, die MLPD hätte auf ihrem Info-Stand eine Broschüre ausgelegt, in der u.a. *„die Boykottkampagne gegen Israel (...) gerechtfertigt“* wird. Die **Wahrheit** ist, dass die MLPD dort vornehmlich antifaschistische Literatur aus dem reichhaltigen Repertoire des Verlag Neuen Wegs auslegte. Womöglich ist ihr Zitat aus der Broschüre der MLPD *„Antideutsche: Links blinken, rechts abbiegen“*, worin die MLPD klar Stellung gegen jede Art von Antisemitismus nimmt, und die imperialistische Besatzungspolitik unter Netanjahu und ihre rassistische Unterdrückung gegenüber dem palästinensischen Volk kritisiert. Damit befindet sie sich in Einklang mit zahlreichen UN-Resolutionen und unzähligen Veröffentlichung fortschrittlicher jüdischer Wissenschaftler, Künstler, Gewerkschaftern, usw... Richtig ist, dass die MLPD kritisch die Boykottbewegung „BDS“ unterstützt, welche die unveräußerlichen Rechte der Palästinenser einfordert, ohne sich aber gegen jüdische Menschen zu richten. Die Diffamierung

²<https://www.mlpd.de/2007/redebeitrag-auf-der-internationalen-gedenkfeier-am-05-08-2007-in-buchenwald>

³Aus dem Schwur von Buchenwald

ähnlicher Boykottbewegungen wie gegen die Apartheid in Südafrika ist seinerzeit vor allem von jenen Konzernen betrieben worden, die von dieser Apartheid profitierten.

4. Sie **behaupten** wiederholt, dass die Internationalistische Liste/MLPD am 17.8.2019 eine Kundgebung auf dem Gelände der Gedenkstätte Buchenwald im Zusammenhang mit ihrem „*Wahlkampfauftakt in Erfurt (Landtagswahl)*“ durchführen wollte, was gerichtlich unterbunden wurde. Damals ging die Gedenkstätte noch weiter und behauptete gar, dass der Wahlkampfauftakt auf der Gedenkstätte stattfinden sollte. Die **Wahrheit** ist, dass das internationalistische Bündnis eine Kundgebung in Gedenken an Ernst Thälmann und dessen Ermordung im KZ Buchenwald vor 75 Jahren abhalten wollte und dies auch tat. Der damalige Gedenkstättenleiter Volkhard Knigge versuchte mit Intrige, Falschbehauptungen und Verboten zu verhindern, dass Kommunisten am Ort der Ermordung eines Kommunisten ihrer Toten gedenken.

Wenn sie sich die Dokumentation der Veranstaltung auf YouTube⁴ einmal ansehen, werden sie eine würdige Gedenkveranstaltung sehen. Weiterhin hören sie, dass in den Redebeiträgen nicht ein einziges Mal erwähnt wird, dass die internationalistische Liste/MLPD zur Landtagswahl kandidiert. Die würdige Gedenkkundgebung musste in Weimar auf dem Buchenwald-Platz stattfinden. Gegen dieses Verbot werden wir weiterhin gerichtlich kämpfen, bis den Kommunisten der Zugang zur Gedenkstätte wieder uneingeschränkt zur Verfügung steht.

Richtig ist, dass ein Teil der Teilnehmer auch am Wahlkampfauftakt der internationalistischen Liste/MLPD teilnahm, welcher am Nachmittag in Erfurt stattfand. Allein nur dadurch, dass sie beide Ereignisse im Zusammenhang nennen, jedoch den Zweck der Veranstaltung vormittags in Buchenwald bewusst verschweigen, soll beim Leser ein merkwürdiger Eindruck entstehen. Im Übrigen verschweigen sie bis heute, dass die Linkspartei einen Wahlspot zur Landtagswahl 2019 auf dem Gelände der Gedenkstätte drehte (dokumentiert auf YouTube⁵). So viel zur „parteilpolitischen Vereinnahmung...“

Sie erwähnen in diesem Abschnitt NICHT, dass die MLPD seit Jahren eine antifaschistische Aufklärungs- und Bildungsarbeit in Thüringen betreibt und dabei z.B. inzwischen über 1.000 Jugendliche über das Gelände der Gedenkstätte Buchenwald führte. Sie erwähnen nicht, dass die MLPD in Thüringen im Bündnis mit anderen fortschrittlichen Organisationen, Parteien, Vereinen,... aktiv gegen zahlreiche Aufmärsche von Faschisten aller Couleur (so z.B. in Gera, Apolda, Erfurt, Eisenach, Themar, Sonneberg,...) vorging. Sie erwähnen nicht, dass unser Jugendverband REBELL nach intensiver Recherche eine Broschüre über einen Buchenwald-Häftling (Kurt Dimler) herausgegeben hat. Es gibt viele weitere Elemente der antifaschistischen Arbeit der MLPD, die sich nicht nennen.

Herr Prof. Dr. Wagner, was ist ihr Motiv? Offenbar wollen sie die Situation, in der kaum noch Zeitzeugen leben, ausnutzen, um eine Entscheidung der von ihnen angesprochenen „*heftigen geschichtspolitischen Deutungskämpfe der 1990er-Jahre*“ herbeizuführen. Dass diese Deutungskämpfe kein Relikt der Vergangenheit und schon garnicht abgeschlossen sind, zeigt ihre aktuelle Veröffentlichung und ihre anhaltenden Angriffe auf die MLPD wie zuletzt am 76. Jahrestag der Selbstbefreiung, als der MLPD als einziger Organisation das Tragen ihrer Fahnen verboten wurde.

Ihre Diffamierungen im Jahresmagazin können so nicht stehen bleiben.

Wir fordern eine öffentliche Entschuldigung ihrerseits, eine Richtigstellung der Ereignisse und die Streichung des MLPD-Abschnittes in ihrem Magazin.

Mit freundlichen Grüßen,
Tassilo Timm

⁴<https://www.youtube.com/watch?v=XrB3L3fbuiE>

⁵<https://www.youtube.com/watch?v=BOhTbY2mk-A>